

Strafanstalt Lenzburg und das Ausländerproblem

MAXIMILIAN REIMANN

Seit Anfang Jahr befasst sich die Rechtskommission des Ständerates mit der Revision des allgemeinen Teils des Strafrechts. Dabei geht es laut Entwurf des Bundesrates um eine Gratwande-

rung zwischen der Sicherheit der Bevölkerung und der Resozialisierung der Straftäter. Anlässlich eines Besuches der kantonalen Strafanstalt Lenzburg wollte ich mir als Kommissionsmitglied aus erster Hand ein Bild über die aktuellen Probleme im Strafvollzug machen, auf dass wir gesetzgeberisch «Nägel mit Köpfen» machen und uns nicht von einer instrumentierten «Sozialmafia» in die Irre leiten lassen.

Der Besuch in Lenzburg war für mich höchst aufschlussreich. Einerseits konnte ich mich davon überzeugen, dass diese Strafanstalt modernsten Sicherheitsansprüchen gerecht wird. Andererseits aber bestätigten sich meine Bedenken, dass wir uns mit der angepeilten Revision des Strafrechts in Sachen Resozialisierung, Halbgefängenschaft bzw. Halbfreiheit, Urlaubsgewährung, Ausdehnung des bedingten Vollzugs usw. unweigerlich auf dem Holzweg befinden. Insbesondere aber wird die Ausländerproblematik vom Bundesrat und dessen Einflüsterern bewusst herabgespielt.

Die folgenden Zahlen dürfen kein Tabu sein und ich akzeptiere es auch nicht, von gewisser Seite der Ausländerfeindlichkeit bezichtigt zu werden, wenn man darüber spricht. Ich mache schliesslich einen klaren Unterschied zwischen der überwiegenden Mehrheit der in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Bevölkerung, die sich ebenso korrekt an unsere Rechtsordnung hält wie die überwiegende Mehrheit der Schweizer. Aber die Schweiz ist heute zu einem attraktiven Ziel der aus dem Ausland operierenden Verbrechenssyndikate und des internationalen Kriminaltourismus geworden. Das belegen die Zahlen. Von den 1300 Schwerekriminellen, die derzeit in den sechs geschlossenen Strafanstalten der Schweiz ihre Zuchthausstrafen absitzen, sind rund 1000 oder knapp 80% Ausländer. Für Lenzburg lauten die Zahlen wie folgt:

Zur Verfügung stehende Plätze:	180
– Derzeit belegte Plätze:	175
– Davon Albaner und Kosovo-Albaner	54

Schweizer	40
übrige ex-Jugoslawen	24
Türken	13
Rumänen	8
Italiener	7
Übrige Nationalitäten	29

Bei der organisierten Kriminalität werden Straftaten häufig mit dem «Rechenschieber» begangen. Das hat sich eben wieder bei dem im Kanton Fribourg aufgefliegenen Drogenhandelsring gezeigt, wo bewusst Kinder als Kuriere eingesetzt worden sind. Werden nun die kurzen Freiheitsstrafen, wie es der bundesrätliche Entwurf vorsieht, abgeschafft und der bedingte Vollzug einer Freiheitsstrafe von heute 18 Monaten auf künftig 3 Jahre ausgedehnt, dann machen wir unser Land für Kriminelle noch attraktiver. Völlig daneben ist auch das Gebot, Freiheitsstrafen künftig in der Regel nur noch in offenen Anstalten verbüssen zu müssen, es sei denn, eine Fachkommission weise nach, dass besondere Gemeingefährlichkeit oder Fluchtgefahr bestehen. Auch die vorgesehene Pflicht zur Gewährung von Urlaub in angemessenem Umfang zwecks Pflege der Beziehungen zur Aussenwelt wird höher gewichtet als das legitime Bedürfnis der Öffentlichkeit, wenigstens für die Dauer der Strafverbüßung vor Kriminellen und insbesondere vor kriminellen Ausländern geschützt zu werden. Da letztere in der Regel nach der Entlassung mit Landesverweis belegt und in ihre Ursprungsländer abgeschoben werden, ist nicht einzusehen, dass das Resozialisierungsangebot in unserem Land künftig weit über den Ist-Zustand hinaus ausgedehnt wird. Im übrigen konnte ich mich in Lenzburg auch davon überzeugen, dass die Kosten eines offenen Strafvollzugs kaum von denjenigen in einer geschlossenen Anstalt abweichen.

Sollten die eidgössischen Räte diesen viel zu täterfreundlich ausgefallenen Gesetzesentwurf nicht klar zugunsten der öffentlichen Sicherheit korrigieren, dann wäre das Referendum so sicher wie das Amen in der Kirche!

Maximilian Reimann, Aargauer Ständerat SVP, ist Mitglied der Rechtskommission der Ständekammer, die sich derzeit als Erstrat mit der Revision des allgemeinen Teils des Schweizer Strafgesetzbuches befasst.